

## Arbeitsblatt 7: Verbindung nach oben zum 10. Textabschnitt

### 1. Verbindung nach oben

---



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>

Hier sind vier Bilder. Sie zeigen, was Christ sein bedeuten kann. Im Gebet sprechen wir direkt mit Gott. Und er spricht mit uns. Weil wir für Gott etwas Besonderes sind, sieht er uns als Könige. Man erkennt Könige an ihrer Krone. Der Glaube an Gott ist ein Geschenk von ihm an uns. Er tut das aus Liebe. Martin Luther hat darüber geschrieben. Im Glauben sind wir angenommen mit all unseren Fehlern und Schwächen. Wir sind von Gott geliebt und können uns auf ihn verlassen. Wir haben eine direkte Verbindung zu Gott. Er kann uns Kraft schenken. Diese Kraft können wir an unsere Freunde und Familien weitergeben. Menschen haben das schon erlebt. Ihre Geschichten finden wir in der Bibel. Sie können uns Mut machen. Im Glauben an Gott können wir etwas verändern.

### 2. Einführung in die Freiheitsschrift

---

Martin Luther hat vor 500 Jahren gelebt. Er war Priester und glaubte an Gott. Im Jahr 1520 hat er die Freiheitsschrift geschrieben. Er wehrt sich damit gegen einen Brief von Papst Leo X. Dieser wollte, dass Luther seine Vorwürfe an die Kirche zurücknimmt. Wenn er das nicht tut, wirft ihn der Papst aus der Kirche. Doch er bleibt bei seiner Meinung. Damit riskiert Martin Luther sein Leben. Er sah: Vieles in der Kirche läuft schlecht. Sie erzählt den Leuten falsche Sachen über Gott. Zum Beispiel, dass man sich mit Geld einen Platz im Himmel kaufen kann. Deshalb hat Martin Luther gepredigt. Deshalb hat er Lieder gemacht und auch kleine Bücher geschrieben. Zusammen mit einem Brief schickt Martin Luther die Freiheitsschrift an Papst Leo X. nach Rom. Bis heute sieht man in Martin Luther den Begründer der evangelischen Kirche.

Die Freiheitsschrift hat zwei Teile. Der erste beschreibt den inneren Menschen. Es geht um den Glauben. Der Glaube macht den Menschen in seinem Inneren frei und verbindet ihn mit Gott. Das nennt Luther die christliche Freiheit. Sie ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Im zweiten Teil geht es um die Werke von Menschen. Wenn ein Mensch glaubt, dient er anderen Menschen. Er will Gutes für sie. Er tut alles aus Liebe. Diese empfängt er von Gott.

Die Freiheitsschrift ist etwas Besonderes. In ihr steht, dass alle Christen in ihrem Glauben an Gott frei sind. Sie brauchen kein Geld und auch kein besonderes Wissen, um gute Christen zu sein. Der Glaube ist ein Geschenk von Gott an die Menschen. Bis heute glauben evangelische Christen daran.

### 3. Kommentieren des Textes

---

Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt Satz für Satz.  
Reden Sie über Wörter, die schwierig sind.

#### Impulsfragen:

1. Was war Martin Luther wichtig?
2. Was hat das mit mir heute zu tun?
3. Was ist mir wichtig?
4. Was sehe ich anders?

Aus: Von der Freiheit. Martin Luther lesen. Mit Auszügen in Leichter Sprache übertragen von Jochen Arnold und Anne Gidion. Herausgegeben von Dr. Christiane Kohler-Weiß, Erscheinungstermin ist im Herbst 2016.

10. Gottes Worte sind reich. Sie können viel: Sie sind heilig. Sie sind wahr. Sie machen gerecht. Sie schaffen Frieden. Sie machen uns frei. Sie erzählen: Gott ist gut und tut uns gut. Wer an Gott glaubt und ihm sein Leben schenkt, erlebt das. Seine Seele verbindet sich mit Gott. Gottes Wort wirkt in ihr. Die Seele des Menschen bekommt Kraft von Gott. Sie wird heilig. Sie redet die Wahrheit. Sie setzt sich für gerechtes Leben und für Frieden ein. Sie fühlt sich frei und spürt Gottes Güte. Deshalb ist ein Christ ein wahres Kind Gottes. So sagt es auch der Evangelist Johannes: *Gott hat ihnen geschenkt, dass sie seine Kinder werden. Allen, die an Jesus glauben.* (Joh 1,12)

Daran sehen wir: Der Glaube ist genug für den Christen. Wer glaubt, wird selig. Selig werden ist ein Geschenk. Gott schenkt es den Glaubenden. Taten sind dann überflüssig. Der Glaube ist frei von Gesetzen und Geboten. Er macht den Christen selig.

## Arbeitsblatt 8: Verbindung nach oben zum 16. Textabschnitt

### 1. Verbindung nach oben



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>



Quelle: <https://pixabay.com/>

Hier sind vier Bilder. Sie zeigen, was Christ sein bedeuten kann. Im Gebet sprechen wir direkt mit Gott. Und er spricht mit uns. Weil wir für Gott etwas Besonderes sind, sieht er uns als Könige. Man erkennt Könige an ihrer Krone. Der Glaube an Gott ist ein Geschenk von ihm an uns. Er tut das aus Liebe. Martin Luther hat darüber geschrieben. Im Glauben sind wir angenommen mit all unseren Fehlern und Schwächen. Wir sind von Gott geliebt und können uns auf ihn verlassen. Wir haben eine direkte Verbindung zu Gott. Er kann uns Kraft schenken. Diese Kraft können wir an unsere Freunde und Familien weitergeben. Menschen haben das schon erlebt. Ihre Geschichten finden wir in der Bibel. Sie können uns Mut machen. Im Glauben an Gott können wir etwas verändern.

### 2. Einführung in die Freiheitsschrift

Martin Luther hat vor 500 Jahren gelebt. Er war Priester und glaubte an Gott. Im Jahr 1520 hat er die Freiheitsschrift geschrieben. Er wehrt sich damit gegen einen Brief von Papst Leo X. Dieser wollte, dass Luther seine Vorwürfe an die Kirche zurücknimmt. Wenn er das nicht tut, wirft ihn der Papst aus der Kirche. Doch er bleibt bei seiner Meinung. Damit riskiert Martin Luther sein Leben. Er sah: Vieles in der Kirche läuft schlecht. Sie erzählt den Leuten falsche Sachen über Gott. Zum Beispiel, dass man sich mit Geld einen Platz im Himmel kaufen kann. Deshalb hat Martin Luther gepredigt. Deshalb hat er Lieder gemacht und auch kleine Bücher geschrieben. Zusammen mit einem Brief schickt Martin Luther die Freiheitsschrift an Papst Leo X. nach Rom. Bis heute sieht man in Martin Luther den Begründer der evangelischen Kirche.

Die Freiheitsschrift hat zwei Teile. Der erste beschreibt den inneren Menschen. Es geht um den Glauben. Der Glaube macht den Menschen in seinem Inneren frei und verbindet ihn mit Gott. Das nennt Luther die christliche Freiheit. Sie ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Im zweiten Teil geht es um die Werke von Menschen. Wenn ein Mensch glaubt, dient er anderen Menschen. Er will Gutes für sie. Er tut alles aus Liebe. Diese empfängt er von Gott.

Die Freiheitsschrift ist etwas Besonderes. In ihr steht, dass alle Christen in ihrem Glauben an Gott frei sind. Sie brauchen kein Geld und auch kein besonderes Wissen, um gute Christen zu sein. Der Glaube ist ein Geschenk von Gott an die Menschen. Bis heute glauben evangelische Christen daran.

### 3. Kommentieren des Textes

---

Lesen Sie gemeinsam den Abschnitt Satz für Satz.  
Reden Sie über Wörter, die schwierig sind.

#### Impulsfragen:

1. Was war Martin Luther wichtig?
2. Was hat das mit mir heute zu tun?
3. Was ist mir wichtig?
4. Was sehe ich anders?

Aus: Von der Freiheit. Martin Luther lesen. Mit Auszügen in Leichter Sprache übertragen von Jochen Arnold und Anne Gidion. Herausgegeben von Dr. Christiane Kohler-Weiß, Erscheinungstermin ist im Herbst 2016.

16. Durch den Glauben sind wir Könige. Darüber haben wir jetzt gesprochen.

Wir sind aber auch Priester. Ein Priester ist noch viel mehr als ein König. Denn ein Priester kann vor Gott hintreten und für andere bitten. Er darf einfach so zu Gott kommen und das tun. Christus hat das auch für uns möglich gemacht. Deshalb können auch wir für andere eintreten. Das heißt: Gott für sie um etwas bitten.

Können das auch Menschen ohne Glauben? Nein. Denn sie sind geknechtet und gefangen. Sie hängen ihr Herz an falsche Dinge. Sie ärgern sich über alles Mögliche. Sie denken: Gott ist taub für ihr Gebet.

Christen haben es besser. Als Könige haben sie Macht, alles zu tun. Als Priester haben sie noch eine andere Macht. Sie erreichen Gott direkt. Denn in Psalm 145, 19 steht: *Viele Menschen ehren Gott. Auf diese Menschen hört er. Er erhört ihr Gebet.* Wir können also Gottes Herz bewegen. Zu dieser Ehre kommen Christen nur durch den Glauben.

Daraus sehen wir klar und deutlich: Ein Christen-Mensch ist frei von allen Dingen. Der Glaube bringt ihm alles. Er bringt viel mehr als wir erwarten und als wir brauchen. Wenn wir uns dagegen auf unser Tun verlassen, dann verlieren wir alles, was Gott wichtig ist. Menschen, die auf ihre eigenen guten Taten und Werke setzen, sind dumm.

Sie sind wie ein Hund. Er hat ein Stück Fleisch im Maul. Er kommt an einen Fluss und sieht sein Spiegelbild im Wasser. Dann schnappt er nach dem Spiegelbild, und das Fleisch fällt ihm aus dem Maul ins Wasser. So ein Pech! Jetzt hat er beides verloren: das Fleisch und das Spiegelbild davon.









